9. Weltkongress des Gehörlosen-Weltverbandes im Palermo (Italien) : 1. bis 6. Juli 1983

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

9. Weltkongress des Gehörlosen-Weltverbandes in Palermo (Italien) 1. bis 6. Juli 1983

Der italienische Gehörlosen-Verband hat 1951 zu einem ersten Weltkongress nach Rom eingeladen. An diesem Kongress wurde der Gehörlosen-Weltverband gegründet, und seither gibt es alle vier Jahre irgendwo auf der Welt einen Weltkongress:

1951 Rom (Italien)
1955 Zagreb (Jugoslawien)
1959 Wiesbaden (Deutschland)
1963 Stockholm (Schweden)
1967 Warschau (Polen)
1971 Paris (Frankreich)
1975 Washington D. C. (USA)
1979 Varna (Bulgarien)
1983 Palermo (Italien)

Jeder Kongress hat ein sorgfältig ausgewähltes Hauptthema. Für Palermo heisst dieses Thema:

Gehörlosigkeit heute und morgen: Wirklichkeit und Wunschtraum

Rund um dieses Thema gibt es vom 1. bis 6. Juli Vorträge in sieben Fachgruppen

- Medizin, Audiologie und Neuropsychiatrie
- Pädagogik und Psychologie
- soziale und berufliche Eingliederung
- Kommunikation, Gebärdensprache, Hörgeräte, Dolmetscher
- Kunst und Kultur
- geistige Hilfe (Religion)
- Probleme von Entwicklungsländern.

Offizielle Kongresssprachen sind Italienisch, Französisch, Englisch und Internationale Gebärdensprache (Gestuno).
Die Vorträge finden statt in den modernen und grossen Gebäuden der Staatsuniversität von Palermo. Neben den vielen Vorträgen gibt es auch ein reiches Programm von Veranstaltungen:

- Theateraufführungen
- Film- und Videovorführungen
- Sportveranstaltungen
- geführte Ausflüge und Besichtigungen
- Buchausstellung
- Ausstellung von Hilfsmitteln
- Ausstellung eines Zeichnungswettbewerbes gehörloser Kinder bis 14 Jahre aus der ganzen Welt.

Viele Gehörlose kommen aber auch aus einem anderen Grund: Der Weltkongress ist immer einer der grössten Treffpunkte der Gehörlosen aus aller Welt! In Varna waren 1979 mehrere tausend Gehörlose aus 70 Ländern anwesend. In Palermo werden sich zwischen 3000 und 5000 Gehörlose und Gehörlosenfachleute treffen.
Unzählige Kontakte werden hier geschaffen, quer über alle Sprachgrenzen, dank der Gebärdensprache! Wer einmal dabei war, wird es nicht wieder vergessen.

Was machen die Schweizer in Palermo?

Die Schweiz ist im Gehörlosen-Weltverband durch die ASASM vertreten (siehe GZ Nr. 23 vom 1. Dezember). Aber die Delegierten werden seit einigen Jahren vom Gehörlosenbund gewählt. In Palermo werden die Schweizer Gehörlosen vertreten durch Marie-Louise Fournier, Vizepräsidentin des Gehörlosenbundes, und durch Beat Kleeb, Beisitzer im Gehörlosenbund. Daneben wird Pfarrer Eduard Kolb, Zürich, in Palermo anwesend sein als Leiter der Kommission «Geistige Hilfe». Wahrscheinlich wird auch der Zürcher Mimenchor in Palermo ein Theaterstück aufführen.
Weitere Aktivitäten von Schweizern sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Wer kommt mit nach Palermo?

Palermo ist die Hauptstadt der Insel Sizilien und liegt direkt am Mittelmeer. Sizilien hat eine lange und reiche Geschichte. Römer, Araber und Normannen haben diese Geschichte geschrieben und haben viele schöne Bauten hinterlassen, die heute vielbesuchte Sehenswürdigkeiten sind. Im Juli ist aber Hochsaison in Palermo, und es wird schon sehr warm sein. Hochsaison heisst aber auch teuer! Etwas billiger wird es nur, wenn eine Gruppenreise aus der Schweiz organisiert werden kann und wenn diese Reise so früh wie möglich bestellt werden kann.
Der Gehörlosenbund versucht deshalb, eine Gruppenreise zu organisieren, wenn sich genügend Leute melden. Die Reiseplanung (10 bis 14 Tage) und die Kostenberechnung werden aber erst möglich, wenn bekannt ist, wie viele Leute nach Palermo fliegen wollen.
Wer mitkommen will, soll sich deshalb **unverbindlich, aber so schnell wie möglich melden bei**

Schweizerischer Gehörlosenbund, Sekretariat, Winkelriedstrasse 61, 6003 Luzern.

Alle Interessenten erhalten so schnell wie möglich das Reiseprogramm und können sich dann endgültig entscheiden, ob sie mitkommen wollen.
Wir freuen uns auf eine grosse Schweizer Vertretung in Palermo! bk

---

Anfang Januar 1983

IV bezahlt das Schreibtelefon TELESCRIT

Das Eidg. Departement des Innern hat erfreulicherweise auf den 1. Januar 1983 das Schreibtelefon für Gehörlose in die Liste der Hilfsmittel (HVI 15.06) aufgenommen.
Für diese Aufnahme hat die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE) seit über drei Jahren gekämpft. In Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Gehörlosenbund und der Pro Infirmis konnte endlich dieses für die Hörgeschädigten wichtige Ziel erreicht werden.
Anspruch auf einen Apparat haben hochgradig Schwerhörige, Gehörlose und schwer Sprechbehinderte, die das Gerät selbständig bedienen können und ein Telefon brauchen für den Kontakt zur Umwelt.
Laut IV-Verordnung wird das kostengünstigste Modell bezahlt. Das ist im Moment das neue TELESCRIT 1002. Zusätzlich kann, wenn nötig, eine Lichtsignalanlage (z. B. TELEBLINK) beantragt werden.
Die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik, 8636 Wald ZH, Telefon 055 95 28 88, hilft beim Schreiben des IV-Antrages. Interessenten, die ein Schreibtelefon TELESCRIT von der IV bezahlen lassen möchten, können sich dort melden.
Gehörlose und hochgradig Schwerhörige, die im Jahr 1982 ein TELESCRIT auf ihre Kosten gekauft haben, können bei der IV die Rückvergütung beantragen. Auch für das kann man sich bei der GHE melden. Hörbehinderte, die schon früher einen Apparat gekauft haben, sollen doch den alten Apparat hörenden Verwandten oder Bekannten weitergeben, damit sie mehr Möglichkeiten zum Schreibtelefonieren haben, und einen neuen Apparat bei der IV beantragen.
Ein grosses und wichtiges Ziel ist erreicht. Die GHE wird aber versuchen, auch andere Forderungen der Gehörlosen zu erreichen: Verbilligung der Gesprächstaxen, Vermittlungsdienst bei den PTT, vermehrt Schreibtelefone bei öffentlichen Stellen. Dazu brauchen wir immer noch Ihre Unterstützung durch Zeichnung eines Anteilscheins oder Überweisung einer Spende. Besten Dank.

Vorankündigung

Die ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik findet dieses Jahr am 23. April 1983 statt. Sie wird in Wald ZH in Verbindung mit einem «Tag der offenen Tür» stattfinden. Genauere Einladung folgt, bitte wollen Sie sich das Datum vormerken.

Aufruf

an alle Gehörlosenverbände und deren Sektionen

Am *26. Februar 1983* wird der Gehörlosenrat des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen in Zürich (Gehörlosenzentrum) zusammentreten. Das Thema heisst «Selbsthilfe in der Gehörlosenarbeit – Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Grenzen». Alle Gehörlosenvereine und -verbände werden ein genaues Programm mit Einladung vom Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen erhalten. Bitte das Datum reservieren!

Schweizerischer Gehörlosenbund

Zum Ätna

Nach dem Dankgottesdienst von Pfarrer Cadruvi am 26. September in Chur zeigte Herr alt Vorsteher Gottfried Baumann, Thun, Lichtbilder von seiner Besteigung des Ätna.
Der Ätna liegt auf der italienischen Insel Sizilien. Er ist ein feuerspeiender Berg, ein Vulkan. Er ist über 3000 m hoch. Seine Besteigung ist mühsam, erfordert viel Zeit und verlangt Ausdauer, Kondition, sagt der Sportler! Das zeigen zwei Bilder, die man sich nebeneinander denken muss: wunderbare Zitronen- und Orangenhaine am blauen Meer das eine, Herr Baumann mit über die Ohren gezogener Zipfelmütze und mit schützender Windjacke auf dem Ätna, umgeben von Schneeflecken, das andere. Die erstarrte Lava bildet alle möglichen versteinerten, wild zerrissenen Formen. Da braucht man eine andere Bergsteigertechnik als in unseren Alpen und jedenfalls auch mehr Schuhe. Interessant ist auch ein anderer Vergleich unserer Berge mit dem Ätna. Unsere Berge werden durch ständige Verwitterung abgetragen. Das Material wird durch die Flüsse in die Seen und ins Meer geschwemmt. Dagegen ist der Ätna in seiner langen, langen Geschichte gewachsen, höher geworden. Und noch etwas: Er ist schuld, dass Sizilien eine Insel geworden ist, er ist schuld an der Trennung von Italien, an der Entstehung einer Wasserstrasse, der Strasse von Messina zwischen Italien und Sizilien. Am Südostfuss des Ätna liegt die Stadt Catania. Sie ist mehrmals durch Vulkanausbrüche zerstört worden. Sieht man Bilder, wie die heissglühende Lava langsam vom Krater hinunter in die Wälder, die Weinberge und in menschliche Siedlungen fliesst und alles verbrennt, stellt man sich die Frage: «Warum fliehen die Menschen vor dem heiss fliessenden Strom und kommen dann wieder, um neu aufzubauen?» Es ist ihre Heimat, ihr Boden, der ihnen das tägliche Brot gab und weiterhin geben wird. Sie sind nicht verzagende, sie sind hoffende Menschen. Wie wir fühlen auch sie sich, trotz aller Gefahren, geborgen in ihrer Heimat.
Wir danken Herrn Baumann für den interessanten, schönen Nachmittag. EC